



SANDLEITNER PFARRBLATT

Nr. 2 SOMMER 2001

Euthanasie - der gute Tod

Das Wort stammt aus dem Griechischen und heißt guter bzw. schöner Tod. Durch die Greuelthaten in der Nazizeit wird dieser Begriff oft als aktives Töten verstanden. Ursprünglich meint Euthanasie aber die Kultur das Sterben gut zu begleiten. 64% der Österreicher haben den Wunsch im Kreis ihrer Lieben zu sterben, aber 80 - 90% erleben ihre letzte Stunde in Krankenhäusern oder Pflegeheimen, weit weg von ihren Angehörigen und ihrer gewohnten Umgebung. Abgeschoben?

Die moderne Medizin ist so weit fortgeschritten, dass sie fast alle Schmerzen lindern kann. Ähnlich widersinnig, wie ein aktives Töten, ist allerdings das künstliche Indie-Länge-ziehen des Lebens. In Würde sterben heißt auch keine würdelosen Maßnahmen der Lebensverlängerung zu setzen.

Im Sozialhirtenbrief der Bischöfe heißt es: *So wie die Eltern ihre Kinder zur Welt bringen, sollen Kinder ihrerseits die Eltern aus der Welt begleiten. Utopie?*

Im Bereich des Sterbens ist auch die Politik gefragt: Es müssen Möglichkeiten geschaffen werden die oft aufwendige Pflege in der Familie finanziell und zeitlich (Karezzierung) zu ermöglichen. Wer seinen kranken Angehörigen erleben lässt, dass er geliebt ist bis zuletzt, nimmt ihm viel von dem Druck sich als Last zu empfinden. Sterben ist eine der wichtigsten Phasen des Lebens. Viel Wesentliches, wie z.B. Versöhnen und Loslassen, kann in dieser Zeit geschehen. Als Christ glaube ich, dass mein Leben in Gott geborgen ist, die Verbindung mit ihm stärker ist als der Tod. Ich vertraue darauf in ein neues, vollendetes Leben einzugehen. Dies wird wohl mit ein Grund sein, warum gläubige Menschen vielfach leichter sterben als andere (Statistiken weisen dies aus). Ich wünsche uns allen, dass wir einmal gelassen und voll Gottvertrauen auch diesen letzten Schritt tun können.



Ihr Pfarrer Marcel Lootens

Erstkommunion 2001

Es ist jedesmal ein besonderes Fest, wenn Kinder zur Erstkommunion gehen. Heuer waren es 32 Mädchen und Buben, die sich seit November mit 5 Tischmüttern und 2 Tischvätern auf diesen Tag vorbereitet haben. In den Stunden war uns das gemeinsame Beten und das Sprechen über Jesus sehr wichtig. Wir haben auch miteinander gebastelt, gespielt, gelacht und gefeiert. Wir haben den Werdegang des Brotes kennengelernt - vom Pflanzen der Körner bis zum Brot backen - und in der Bibel gelesen, dass Jesus im Heiligen Brot zugegen ist und wir ihn in der Heiligen Kommunion empfangen dürfen.

Franziska Seiser und Olga Kunz



27. Mai 2001

Unsere Erstkommunionkinder: Philipp Blaim, Georg Denner, Albert Ernst, Claudia Fettingner, Jasmin Friedl, Jacqueline Friedl, Tanja Guggenberger, Katharina Heinz, Vinzent Hofer, Karla Ivancok, Jennifer Jahn, Lukas Kallenda, David Kaminski, Kerstin Kapfenberger, Matthias Krapfenbauer, Phillip Kurucz, Sebastian Liegl, Daniel Panzenböck, Clemens Pöchhacker, Andrea Prgic, Daniel Primus, Bianca Reinberger, Patrick Reiseder, Benjamin Reumann, Paul Riebenbauer, Nicole Schwantaler, Romana Seidl, Dominik Swoboda, Sandra Terkl, Thomas Wirth, Jennifer Wolf, Sabrina Zeisenböck.



Unsere Erstkommunionkinder Nicole, Phillip, Katharina, sowie Tischvater Herr DI Köhler und Frau Mag. Ernst sprechen die Fürbitten.



Ohne unsere *Musiker* ist eine Erstkommunionfeier nicht denkbar.

Firmung 2001

Am 9. Juni spendete Pastoralamtsleiter Msgr. Franz Merschl 21 Jugendlichen das Sakrament der Firmung. Er fand in seiner Ansprache sehr persönliche Worte, die unseren Firmkandidaten sicher in Erinnerung bleiben werden. Unsere Jugendlichen haben sich seit November in zwei Gruppen auf die Firmung vorbereitet: Die eine war eine bestehende Jungschargruppe, die andere hat sich erst im Laufe der Vorbereitung kennengelernt. Es ist beiden Gruppen gut gelungen im Laufe der Zeit zusammenzuwachsen. Die Jugendlichen haben ihre Firmmesse selber vorbereitet (Bußakt und Fürbitten) und einige Elemente selbst gestaltet: Ein Tanz und eine Lichtmeditation haben die Leute sehr beeindruckt. Mit einer abschließenden Agape im Pfarrsaal ließen wir bei einem gemütlichem Beisammensein das Fest ausklingen. Wir möchten uns an dieser Stelle bei allen, die durch ihr Mittun und Mitfeiern zum Gelingen dieses Festes beigetragen haben, sehr herzlich bedanken.

Die Firmbegleiter Ulli, Erika, Roger und Franziska



Unsere Firmkandidaten Jean Aloria, Johannes Bamboschek, Manuela Fida, Lukas Flicker, Sonja Grünstäudl, Christoph Gsöls, Carina Hofbauer-Hofmann, Christoph Holzer, Stefanie Koller, Elisabeth Krail, Franz Kropatschek, Karin Mader, Marlies Mörth, Christina Schlögl, Christian Schutzbier, Peter Stekovits, Sebastian Vurglics, Daniel Wanna, Johanna Wirth, Agnes Witzani, Igor Zuljic-Suljuzovic.

Meine Messe - Gemeindemesse - eine Messe

Nicht nur bedingt durch den Priestermangel sprechen sich immer mehr Bischöfe und Theologen für eine Aufwertung des gemeinsamen Gottesdienstes aus. Das Verständnis von Gemeinde ist in den letzten Jahren stark gewachsen.

Am Sonntag versammelt sich das **Volk Gottes** um miteinander zu feiern und seines Herrn zu gedenken.

Es geht nicht in erster Linie um Befriedigung religiöser Bedürfnisse jedes einzelnen Christen; die Zeiten, wo jeder *seine* Messe aussuchen konnte, gehen zu Ende. Natürlich soll sich jeder einbringen und wohlfühlen können, aber eben als Gemeindemitglied und nicht primär als Einzelperson.

Wir müssen immer mehr bereit werden - *communio* - Gemeinschaft zu leben mit dem Herrn *und* der konkreten Gemeinde. Das verlangt von vielen Christen ein Umdenken und ein Abschiednehmen von alten Gewohnheiten.

Für Viele stand lange Zeit die Erfüllung der Sonntagspflicht (unter schwerer Sünde!) im Vordergrund, der Gemeindebezug war nebensächlich. In vielen Gemeinden werden heute noch die Nachbarn in der Kirchenbank kaum zur Kenntnis genommen. Eine kurze Begrüßung *vor* der Messe und der Friedensgruß vor der Kommunion sollte eine Selbstverständlichkeit sein.

Die Entscheidung am Sonntag bei uns nur mehr *einen* Gottesdienst zu feiern wurde von den meisten Pfarrmitgliedern positiv aufgenommen und vom Pfarrgemeinderat einstimmig mitgetragen.

Seit wir in Sandeilen keine 8.00 Uhr Messe mehr haben, fühle ich mich auch persönlich wohler: Zwei Messen hintereinander zu feiern ist nicht sehr sinnvoll, wenn es nicht unbedingt sein muss. Die Sonntagsvorabendmesse um 18.00 Uhr bleibt von dieser Umstellung unberührt.

Dass man in Kirchen wie in St. Stephan nicht mit *einem* Gottesdienst auskommen wird, ist klar.

Während der Sommerferien werden wir die Sonntagsmesse um 9.00 Uhr feiern. Die abwechslungsreiche Gestaltung

1. Sonntag: Gottesloblieder
2. Sonntag: Kirchenchor
3. Sonntag: Rhythmische Messe
4. Sonntag: Kindermesse

hat sich bewährt und wird gut aufgenommen. Für die Kinder gibt es jeden Sonntag einen eigenen Wortgottesdienst im Seelsorgeraum.

Ein besonderes Dankeschön allen, die mit uns den Sonntag feiern!

Marcel Lootens

Gottesdienste in Sandeilen

Vom 1. Juli bis einschließlich 26. August 2001:

Hl. Messen: Samstag 18.00 Uhr und **Sonntag 9.00 Uhr.**

(Wochentagsmessen entfallen)

Ab Sonntag 2. September 2001 wieder 9.30 Uhr.

Die Pfarrkanzlei ist Montag bis Freitag von 9 - 12 Uhr geöffnet.

Jungscharlager 2001

Auch heuer fahren wir wieder auf Jungscharlager, diesmal in ein gemütliches Haus in Klamm am Semmering. Das erste Lager ist vom 21. - 28. Juli 2001 für 8 bis 12-Jährige, vom 29. Juli - 4. August 2001 findet das Lager für die 13 - 16-Jährigen statt. Bei Fragen bezüglich der Jungscharlager wenden Sie sich bitte an Kathi Cerny, Tel.: 419 86 78 oder 0650-650 4516. Es sind noch einige Plätze frei.

Sandleitner Flohmarkt: 6. und 7. Oktober 2001

Fußwallfahrt nach Mariazell: Do 25. - So 28. Oktober 2001

(15.00 Uhr Messe im Papstsaal)

Freud und Leid in unserer Pfarre

Getauft wurden: Jacqueline Friedl, Jasmin Friedl, Pascal Friedl, Katharina Kar, Michael Alexander Schlaghuber, Nadine Charlotte Wenisch, Thomas Karl Antje Wirth.

In die Ewigkeit gingen uns voraus: Maria Krail, Anna-Maria Rambauske, Amalia Siler, Kurt Heitzer, Elfriede Bohnstedt, Ing. Manfred Wohner, Marianne Giljum, Herbert Horvat, Marianne Dunkel, Pauline Zahradil.

IMPRESSUM:

Medieninhaber und Herausgeber:
Pfarre Sandeilen, 1160 Wien, Sandleiteng. 53.
Tel: 486 22 79, Fax: 486 50 22
Hersteller: Verein z. Förd. der
christl. Öffentlichkeitsarbeit,
2345 Brunn / Geb.,
012021882R

P. b. b. Erscheinungsort 1170 Wien - Verlagspostamt 1170 Wien
Zulassungsnummer 01Z021882R